

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vollkommene Gesichter, ästhetische Körper – Plakatwände, Soziale Medien, Filme und Musikvideos konfrontieren uns tagtäglich mit Menschen, die unsere Vorstellung prägen, was oder wer als schön gilt. Der Anblick von Schönheit kann mit Genuss und Begehren, aber auch mit Neid und Selbstzweifel verbunden sein. Denn obwohl die Geschmäcker bekanntlich verschieden sind, existieren in Gesellschaften – auch hinsichtlich der Hautfarbe – Schönheitsideale, die insbesondere auf bildbasierten Netzwerken wie Instagram an Bedeutung gewinnen. Ob wir diesen Vorgaben entsprechen oder nicht, wirkt sich womöglich entscheidend auf unseren Werdegang aus. Als attraktiv wahrgenommene Männer und Frauen werden kompetenter eingeschätzt, bereits in der Schule heimsen „schöne“ Schüler*innen nicht selten bessere Noten ein, und bei der Job- oder Wohnungssuche genießen weiße Bewerber*innen auch in Deutschland oftmals Bevorzugung. Dabei ist Schönheitsempfinden gesellschaftlich und historisch geprägt. Wir beschäftigen uns im vorliegenden HABARI daher nicht nur mit aktuellen Trends in Tansania und ihrer Verbreitung in den Sozialen Medien, sondern auch mit dem Einfluss von (Macht-)Verhältnissen auf den jeweiligen Zeitgeist.

Unsere Beiträge bieten interessante Facetten des Themas: Präkoloniale Schönheitskonzepte und ihre Entwicklung bis in die Gegenwart hat Dr. Rehema Nchimbi für ihre Dissertation erforscht, Henriette Seydel erstellte einen Überblick. Hautbleichen in Tansania und Afrohaar in Deutschland dokumentieren die Dominanz eurozentrischer Schönheitsbilder. Gegenstand gesellschaftlicher Debatten ist in Tansania insbesondere das Aussehen von Frauen. Wie sie in den Sozialen Medien für mehr Selbstbestimmung und gegen konservative Kleiderordnungen kämpfen, beschreibt Daniela Tschuschke. Die Journalistin Anna-Lena Dießelmann befasst sich mit postkolonialer Macht über das Schöne sowie Abwertung und gleichzeitiger Fetischisierung von Schwarzsein. Und nicht zuletzt kommen jene zu Wort, die als Designer*innen, Models Influencer*innen oder Fotograf*innen Teil der tansanischen und internationalen Schönheitsbranche sind und neue Modewellen mitgestalten.

In der Rubrik „Aktuelles“ finden Sie Neues zum geplanten Bau der ostafrikanischen Ölpipeline EACOP sowie zu den gewaltvollen Ausschreitungen im Konflikt zwischen der tansanischen Regierung und den Maasai. Und vier tansanische Studentinnen schildern ihre Flucht aus der Ukraine und ihre Probleme bei der Suche nach einer neuen Uni.

Als Filmtipp haben Daniela Tschuschkes Söhne die neue Kika-Serie „Die Abenteuer von Joshua und Neema“ für die Redaktion unter die Lupe genommen und benotet.

„Schönheit liegt im Auge des Betrachters“, heißt es. Wir hoffen, dass Sie bei der Lektüre des HABARI vieles entdecken, das den Blick für das Schöne neu schärft.

Im Namen der Redaktion
Anna Mehlhorn